



PRESSEMITTEILUNG

Berliner Abgeordnetenhaus schafft Rahmenbedingungen für den Aufbau eines Deutschen Pressemuseums Klares Parlamentsvotum für entsprechenden Antrag

Berlin, den 22.03.2013

In Berlin soll ein Deutsches Pressemuseum im Ullsteinhaus aufgebaut werden.

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat in seiner letzten Sitzung vor der Osterpause am 21.3.2013 mit großer Mehrheit die Rahmenbedingungen in einem entsprechenden Antrag von SPD und CDU geschaffen. Zuvor hatten sich der Kultur-, als der Hauptausschuss ebenfalls mehrheitlich für den Antrag ausgesprochen.

Das Kulturprojekt soll ohne Mittel des Berliner Landeshaushaltes aufgebaut werden. Der Parlamentsbeschluss stellt jedoch eine wichtige politische Willensbekundung für das Projekt dar, das Fördermöglichkeiten, außerhalb des Berliner Landeshaushalts eröffnet. Mit dem Parlamentsvotum wird u.a. der Berliner Senat aufgefordert, die Beteiligung des Bundes bei dem Aufbau eines Deutschen Pressemuseums einzufordern. Darüberhinaus ermöglicht der Antrag wichtige Institutionen, wie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, als auch Berliner Universitäten in das Projekt dauerhaft einzubinden.

«Diese politische Willensbekundung Berlins ist ein wichtiger Schritt nach vorn. Der Aufbau eines Pressemuseums erfährt in entscheidenden Punkten Unterstützung», erklärt Holger Wettingfeld, Initiator und Vorsitzender des Deutschen Pressemuseums im Ullsteinhaus e.V.

Zu den Eckpunkten des Beschlusses zählen:

- die Einbindung des Bundes in das Museumsprojekt.
- der Erwerb der berühmten «Kiosk»-Sammlung von Robert Lebeck, zur Geschichte der Fotoreportage (1839 – 1973), deren Abwanderung durch das Museumsprojekt bislang verhindert werden konnte. Die Sammlung soll mit Hilfe des Preußischen Kulturbesitzes und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erworben, wissenschaftlich erschlossen werden und ab 2014 dann dauerhaft im Ullsteinhaus der Öffentlichkeit als Ausstellung gezeigt werden.
- der Aufbau einer Forschungsstelle zur Deutschen Pressegeschichte im Ullsteinhaus. Dies gilt vor allem für die Tradition Berlins als Zeitungsstadt, die 2017 ihr 400jähriges Jubiläum feiern wird.

Daneben ist für 2014 eine Ausstellung zu hundert Jahre Erster Weltkrieg in Planung, der das Verhältnis von «Krieg und Medien» thematisiert.

Der im Mai 2011 gegründete Verein, hat sich zum Ziel gesetzt im historischen Druckhaus des Ullsteinverlags ein überregionales „Deutsches Pressemuseum“ aufzubauen. Zu den Gründungsmitglieder zählen u.a. der Schriftsteller Sten Nadolny, der Fotograf Robert Lebeck, der Ullsteinenkel Geoffrey Layton.

Es wäre ein nicht nur bundesweit einmaliges Projekt, das sich mit der Entwicklung der nationalen Pressegeschichte auseinandersetzt und diese auch dokumentiert.

Das Ullsteinhaus ist ein authentischer Standort für dieses Projekt.

Hier verdichten sich exemplarisch Höhen und Tiefen der deutschen Pressegeschichte. Das 1927 erbaute Gebäude war lange Zeit das weltweit größte und modernste Druckhaus. Hier wurden bis zur Zwangsenteignung des Ullsteinverlags 1934 durch das NS-Regime die Bücher und Zeitschriften von Ullstein gedruckt. Bis 1945 wurde das Ullsteinhaus zum Druckort der NS-Progaganda. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begann der Wiederaufstieg als Ort, wo sich eine freie Westberliner Presse neu konstituieren konnte. Fünf von sieben Tageszeitungen wurden hier gedruckt, u.a. «Der Tagesspiegel» und die «Welt».

Als Projektpartner im Berliner Themenjahr „Zerstörte Vielfalt 1933“ veröffentlicht das DPMU seit dem 30.1.2013 in Analogie zum Jahr 1933 eine „tagesaktuelle“ Pressechronik mit begleitenden Dokumenten zu 1933 - online unter www.dpmu.de/pressechronik1933.

Ansprechpartner:

Holger Wettingfeld, Deutsches Pressemuseum im Ullsteinhaus e.V.

Ullsteinhaus, Mariendorfer Damm 1-3, 12099 Berlin

Tel.: 030/ 700 95 710, mobil: 0170/ 705 46 79

www.dpmu.de; mail: holger.wettingfeld@dpmu.de

[twitter@Pressemuseum](https://twitter.com/Pressemuseum)